



**„Alltags-Oldtimer“
JUNIOR 300F / 401F 1949**

Mountainbikes, Citybikes, All-Terrainbikes, Beachcruiser, E-Bikes, Chopper, Rennräder, Sporträder, Trainingsräder, Klappräder, Trekkingräder, Transporträder, Tourenräder, BMX Räder, Reiseräder, Bahnräder, Hollandräder, Liegeräder, Zeitfahrräder, Mini Räder, Damenräder, Herrenräder, Kinderräder, ... Puuh!

Wollte man heute allen Sätteln gerecht sein, bräuchte man alleine für seine Zweiräder eine eigene Garage oder ein extragroßes Kellerabteil. Was waren das für Zeiten früher (wo ja bekanntlich ALLES besser war, obwohl diesbezüglich leichte Zweifel angebracht sind), wo pro Haushalt EIN Rad zur Verfügung stand, das von allen Familienmitgliedern benutzt werden konnte - einschließlich dem Nachwuchs, weshalb dieses mit Bedacht in Damenausführung angeschafft worden war. War das Rad länger im Haus als die Familie, dann konnte es auch ein Herrenrad sein, und der Nachwuchs musste pedalierend halt in etwas unbequemer Haltung unter dem Oberrohr durchsteigen - den Sattel erreichte er/sie ja ohnehin noch nicht. Auf diese Weise hat so mancher unter uns das Radfahren erlernt, „seinerzeit“ ...



„Seinerzeit“ beginnt mit dem Ende des zweiten Weltkriegs und dauert an bis in die 60er Jahre. Die benutzten Räder hatten entweder den Krieg überlebt, sahen größtenteils optisch und technisch aber auch nicht anders aus, wenn sie neu waren: schwere Tourenräder ohne technisches Pipapo, wer Glück hatte, durfte schon den Komfort von Drahtreifen genießen, aber auch wer noch auf „Wulstlern“ rollen musste, war froh, dass er überhaupt rollen konnte. Die Nachfrage nach Neuware bediente in Österreich hauptsächlich Steyr Daimler Puch (die den Markennamen „Waffenrad“ aus naheliegenden Gründen für einige Jahre stillgelegt hatte), deren Farbgestaltung sich an dem bekannten Zitat des Autofabrikanten Henry Ford orientierte: „available in any colour, for if it's black – lieferbar in jeder Farbe, wenn es nur schwarz ist“. Farbige Akzente setzten höchstens Zierlinien.

Ein neuer Mitbewerber am Fahrradmarkt war aber schon in den 30er Jahren angetreten, um den Marktführer zu ärgern: Franz Weiss junior hatte seinen Namenszusatz, der ihn von seinem Vater unterscheiden helfen sollte, zur Marke gemacht, und er brachte auf seinen in Graz Puntigam produzierten Rädern Farbe ins Spiel: hatte er einen mehr als kurzen Blick über den großen Ozean geworfen – später hatte Junior ja beste Handelsbeziehungen in die Staaten – oder hatte er selbst einen Sinn für Farbe? Jedenfalls gab es seine Räder nicht nur in Standard-Schwarz, sondern gegen Aufpreis und mit dem Zusatz „F“ versehen auch in cremigem Blau, Beige, Rot, Grün, Grau usw. Schwer zu sagen, wie weit Junior Steyr Daimler Puch absatzmässig nahekommen hätte können. Franz Weiss starb ja an den Folgen eines Unfalls

schon im Jahr 1951, und das Unternehmen hatte auch mit den Folgewirkungen dreier Werksbrände zu kämpfen, die endgültige Pleite ließ 1975 das letzte Rad die Fabrik verlassen.

Langlebiger als das Werk selbst erweisen sich seine Produkte. Man schaue sich nur auf Fahrradabstellplätzen oder in Kellergaragen um. Unter den vielen Rädern, die aufgrund ihres Alters eigentlich schon das Pensionistendasein als Oldtimer genießen müssten, und trotzdem im täglichen Einsatz sind, findet man immer wieder auch welche des Fabrikats Junior. Sicher, es ist auch ihnen meist so ergangen wie den Alträdern anderer Marken auch: Ersatzteile wurden ausgetauscht, moderne Laufräder - oft auch mit Schaltnaben - nachgerüstet, die Lichtanlagen modernisiert. Aber manchmal stößt man auf Perlen wie dieses hier gezeigte hellgraue Modell 300 F, an dem noch nie herumgebastelt wurde. Wozu auch? Trotz Wulstbereifung läuft es leicht, rollt gut, macht wenig Mühe am Berg, der Lastik-Sattel ist bequem, es hat Platz für Gepäck, die Lichtanlage funktioniert immer noch, es verlangt außer nach etwas Öl, Kettenschmiere und Luft nach wenig Pflege, und auch wenn partiell der Lack abblättert und der Chrom matt geworden ist, was solls? Obwohl der aktuelle Besitzer ein Fahrradsammler ist, benutzt er das Junior für den Alltagsgebrauch. Rennen will er keine fahren, in die Berge will er auch nicht, Reisen tut er mit dem Flugzeug oder dem Auto, und für alle anderen Anforderungen ersetzt der unkomplizierte Tourer alle oben gelisteten Fahrradtypen locker. Nicht umsonst hieß es im Katalog: „*wer viel verlangt, fährt Junior*“.



Außerdem erzählt der Besitzer von zusätzlichen Pluspunkten, die für so ein Oldtimer-Fahrrad im täglichen Gebrauch sprechen: 1) .. ist es durchaus tauglich, die Fitness zu fördern. Es ist ja auch weitaus anstrengender und kräftezehrender, ein 15 Kg und mehr schweres Stahlmonster zu bewegen, als ein oft weit unter 10 Kilo leichtes Alu-, Titan- oder Karbonrennrad – es kostet nur einen Bruchteil, aber der Schweiß- und Fettverlust ist der gleiche. Und der Spaßfaktor ist ebenbürtig. 2) ... es verführt nicht dazu, übermäßigen Ergeiz zu entwickeln. Wird man damit überholt, erntet man keine abschätzigen Blicke, niemand erwartet eine Verfolgungsjagd. 3) ... ersetzt es die stundenlange Partnersuche auf Online-Singlebörsen, die Kontaktabnung verbindet sich mit gesunder Bewegung in frischer Luft. Und das geht so: man setze sich – bevorzugt im sinnbetörenden Frühling – auf seinen Oldtimer, steure einen Gastgarten an, parke seinen Drahtesel in der Nähe und warte darauf, dass weibliche „Objekte der Begierde“ beim Anblick des nostalgischen Sympathieträgers in Verzückung geraten (sie werden). Dann komme

man zufällig dazu, verwickle die Dame in ein Gespräch (geht leicht) und wenn man hört, sie sei auch Single, lasse man den Hinweis fallen, dass zu Hause noch ein damenloses Damenrad ähnlich ewigjünger Ausstrahlung warten würde, und wie schön es doch wäre, gemeinsam mit den beiden Stahlrössern auszureiten, bei so herrlichem Frühlingswetter ...

Auch wenn das alles nicht so ganz ernst gemeint ist, können wir tatsächlich hier das erwähnte „damenlose“ Damenrad herzeigen, das sowohl von der Marke als vom Alter zum eben gezeigten Herrenmodell passt. Es ist ein Modell 401 F, in fröhlichem Beige. Außer von der Farbe unterscheidet es sich vom Herrenrad durch das Steuerkopfschild, das den Grazer Uhrturm zeigt und angeblich die Räder des 25jährigen Jubiläumsjahrgangs kennzeichneten. Was dem Rad fehlt, ist ein farbgleicher hinterer Kotflügel. Der wurde irgendwann durch ein neueres Teil ersetzt, in „Henry Ford Schwarz“. Schade ...



JUNIOR-TOUREN-MARKEN-FAHRRAD



Modell 300
Herrenrad, schwarz emailliert

Modell 300 F
Herrenrad, farbig emailliert
mit Lichtanlage, Rahmen und Gabel mehrfach schwarz emailliert mit Strahlenkopfverzierung rot-weiß oder grün-weiß, verchromte Blankteile, Volkssattel, Bereifung 28x1 1/2, Draht, Rückstrahler-Blockpedale

Händlerpreis Modell 300: S 595.—
Detailpreis Modell 300: S 700.—

Dieses Modell wird auch in den Farben Maron und Dunkelgrün geliefert, jedoch mit Chromfelgen

Händlerpreis Modell 300 F: S 645.—
Detailpreis Modell 300 F: S 760.—

JUNIOR-TOUREN-MARKEN-FAHRRAD



Modell 301
Damenrad, schwarz emailliert

Modell 301 F
Damenrad, farbig emailliert
mit Lichtanlage, Ausstattung wie Modell 300, jedoch mit Kleiderschutznetz und Silberkettenschiene

Händlerpreis Modell 301: S 629.—
Detailpreis Modell 301: S 740.—

Dieses Modell wird auch in den Farben Maron und Dunkelgrün geliefert, jedoch mit Chromfelgen

Händlerpreis Modell 301 F: S 680.—
Detailpreis Modell 301 F: S 798.—

JUNIOR-LUXUS-MARKENRAD



Modell 400
Herrenrad, schwarz emailliert

Modell 400 F
Herrenrad, farbig emailliert

mit Lichtanlage, Rahmen und Gabel mehrfach schwarz emailliert, mit Silberflügelverzierung am oberen Rahmenrohr, rot gold linier, Chrommuffen, Chromfelgen, Blankteile verchromt, verchromte Gabelenden, Junior-Sportblankledersattel, Satteltasche, Aluminium-Rückstrahlerpedale, verstellbarer Vorbaulenker mit Vorderfelgenbremse, 26" Laufräder, kann auf Wunsch auch mit 28"-Laufrädern geliefert werden

Händlerpreis Modell 400: S 678.—
Detailpreis Modell 400: S 798.—

Dieses Modell wird auch in den Farben Rot, Blau und Dunkelgrün geliefert

Händlerpreis Modell 400 F: S 708.—
Detailpreis Modell 400 F: S 834.—

Aufpreis für Chromkotbleche:

Händler: S 17.—
Detail: S 20.—

JUNIORWERKE • GRAZ-PUNTI G A M





